

Vorwort: „Onkelz hört man nicht, Onkelz lebt man.“

Vor 19 Jahren, im Herbst 1998, verschickte ich anlässlich der geplanten Veröffentlichung meines *Buch der Erinnerungen. Die Fans der Böhsen Onkelz* einen Aufruf an diverse Medien und kopierte und verteilte ihn ein paar tausend Mal bei Onkelz-Konzerten und -Partys, der Onkelz-Fans motivieren sollte, mir ihre persönliche Onkelz-Geschichte zu erzählen, warum es gerade diese Band war, die ihre Leidenschaft entfesselte hatte, wie ihre Umwelt darauf reagiert hatte. Parallel führte ich – schon seit 1990 – immer wieder Interviews mit Onkelz-Fans. Nachdem ich mich entschieden hatte, das 1999 erstveröffentlichte Werk nicht noch einmal nachzudrucken, sondern es komplett zu überarbeiten bzw. eigentlich ein neues Buch zu verfassen (immerhin war ja inzwischen Einiges passiert), lag es nahe, auch die Fan-Befragung zu wiederholen.



Abb. *Buch der Erinnerungen* Erstauflage und 8. Auflage

Heute ist das natürlich wesentlich einfacher durchzuführen. Statt über Monate hinweg durch die Republik zu reisen und Events zu besuchen, um dort Kontakte zu knüpfen und gedruckte Flyer zu verteilen, genügt es, den Aufruf wenige Wochen in möglichst viele *Onkelz-Facebook*-Gruppen zu posten und intensiv zu kommunizieren. Genau dies tat ich von Anfang März bis Mitte April 2017 mit Unterstützung zahlreicher engagierter *Onkelz*-Fans – und knapp 2.100 Fans beteiligten sich und füllten den Fragebogen online aus. (Wie viele Fans sich bei jeder einzelnen Frage beteiligten, wird im Folgenden immer angezeigt.) Dieser Band 2 meines neuen *Onkelz*-Werks, *Die Fans*, basiert auf dieser Studie und wird ergänzt durch weitere Zitate aus qualitativen Interviews und E-Mails bzw. eigene Beobachtungen, vor allem dort, wo die Befragung möglicherweise nicht erschöpfend und repräsentativ Auskunft geben kann.

„*Onkelz*-Fan zu sein ist für mich etwas ganz Besonderes, weil ich mich nie so wohl fühle wie im Umgang mit anderen *Onkelz*-Fans. Es ist so, als würdest du jemanden dein Leben lang kennen, wenn derjenige dir sagt, dass er *Onkelz* hört. Die *Onkelz* singen einfach das, was ihre Fans denken und fühlen, und das wirkt sich auch auf die Freundschaft zwischen den Fans aus, die nicht nur *Onkelz* hören, sondern fühlen. Außenstehende werden das nie verstehen. Die *Onkelz* waren immer Außenseiter, sie wurden gehasst, verspottet und gehetzt. Ihre Fans sind auch oft Leute, die nicht immer konform mit der heutigen Gesellschaft sind. Die *Onkelz* geben ihren Fans das Gefühl, nicht alleine zu sein im Kampf gegen den Rest der Welt. Die *Onkelz* sagen, was sie denken, und das tun ihre Fans meistens auch, ehrlich und geradeaus, auch wenn das manchmal ein ganz schöner Schlag in die

Fresse ist. *Onkelz*-Fans haben es echt nicht einfach, wenn sie sich in der Öffentlichkeit zu ihrer musikalischen Gesinnung bekennen. Meistens kommen Sprüche, von wegen Naziband oder so. Das ist auch wieder ein Grund, warum *Onkelz*-Fans so zusammenhalten. Entweder man liebt diese Musik oder man hasst sie, dazwischen gibt es nichts.“ – Dieses Statement eines *Böhse-Onkelz*-Fans beschreibt eigentlich schon alles, was die *Onkelz-Familie* ausmacht, und damit auch den Spannungsbogen dieses Buches. „*Onkelz* hört man nicht, *Onkelz* lebt man.“

Berlin, den 6. Mai 2017